

Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Mittwoch, 5. Oktober 2011 19:19  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_077: Abnahme irdischer Neigungen und parallele Zunahme geistiger Ziele

Liebe Liste,

am Ende der vorangegangenen Mitteilung (Kapitel 76) steht, dass nun Raphael Hinweise gibt über den **Prozess (Verlauf) der inneren Umwandlung im Menschen** (Kapitel 77). Das ist so nicht richtig: die Hinweise, die Erklärung, die Agrikola wünscht, gibt Jesus.

Der Engel Raphael ist aus der Aussprache mit Agrikola ausgeschieden, nun - im Text des Kapitels 77 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" - spricht wieder Jesus mit Agrikola.

**[GEJ.07\_077,01] Hierauf trat der Engel auf Meinen Wink auf die Seite zu Lazarus hin, und beide gingen ins Haus, um nachzusehen, wie für die Jungen (die große Gruppe der befreiten jungen Sklaven), die sich nun zumeist in den Zelten belustigten, und für uns nun von den Schafen, die Raphael hervorgerufen hatte** (Raphael hat zur Demonstration der geistigen Fähigkeiten, die in ihm, einem vollendeten Menschen, verfügbar sind, ein Dutzend lebendige Schafe materialisiert, d.h. in das grobstoffliche Leben in der Natur verwandelt (siehe dazu GEJ.07\_071,04) **ein gehöriges und genügendes Mittagmahl bereitet wurde.**

**[GEJ.07\_077,02] Agrikola aber wandte sich nun an Mich und sagte: „Nein, Herr und Meister, mir ist auf dieses Geistes (es ist Raphael) un ganz sonderbar zumute, und ich komme mir wahrlich wie ganz ausgewechselt vor! Ich habe doch von Dir vieles und Übergroßes gehört und gesehen, – aber ich habe mich doch dabei stets heimischer gefühlt; aber bei dem Engel habe ich mich ordentlich mir selbst entfremdet! Wie kam denn das, und was bedeutet das?“**

Das tiefe Wissen, das der hohe Engel Raphael vermittelt hat und die unglaublichen Fähigkeiten, die der Engel durch Materialisationen von Dingen und sogar Lebewesen demonstriert hat, haben Agrikola sehr verwirrt.

Agrikola sagt: **"... habe ich mich ordentlich mir selbst entfremdet!"**.

**Jesus sagt ihm, wie er mit seiner Selbstentfremdung, die eine tiefe Verunsicherung seiner bisherigen Lebenserfahrungen bedeutet, umgehen soll.**

**[GEJ.07\_077,03] Sagte Ich: „Mein Freund, das alles geschah in der allergrößten Ordnung! Denn solange du dir selbst nicht gewisserart fremd wirst (wenn du dich immer sicher fühlst in deinen Ansichten), bist du dem Reiche Gottes eben noch nicht gar zu besonders nahe; aber wenn du dir einmal selbst so etwas fremd vorzukommen anfängst, so ist das ein Zeichen, daß dein Geist in dir ein wenig aufgerüttelt worden ist und ein wenig in deiner Seele einen Schritt vorwärts getan hat. Und weil du das in deinem Leben gewissermaßen das erstemal verspürst, so ist das eben ein Zeichen, daß sich dein Geist in dir so ein wenig mehr zu regen angefangen hat. Und das kannst du immer für ein ganz gutes Zeichen halten. Es wird dir das noch mehrere Male, und das stets in einem entschiedeneren Grade, widerfahren.**

**[GEJ.07\_077,04] Wenn du aber solch eine Erfahrung machst, da sei darob nur sehr froh und heiter; denn darin liegt eben ein Hauptzeichen, daß sich dein innerer Geist gar stark mit deiner Seele zu einen angefangen hat! Denn solange du in deinem alltäglichen und heimatduftenden Gefühle dich befindest, so lange bist du noch dieser Welt angehörig und hast keine Fähigkeit in dir, dich dem Reiche Gottes wahrhaft nähern zu können; denn wenn der reine Geist einmal im Menschen erwacht und mit seinem Leben und Lichte den ganzen Menschen zu durchdringen beginnt, so beginnt im Menschen auch ein ganz anderes und – sage – ein ganz neues Leben, das er früher nicht geahnt**

**hat. Und darin liegt der höchste Beweis, daß der Mensch nach dem Abfalle des Fleisches von seiner Seele ein ganz neues und in seinem Leibesleben nie geahntes und noch weniger gekanntes Leben beginnt.**

**[GEJ.07\_077,05] Was aber den Abfall des Fleisches von der Seele des Menschen betrifft, so will Ich damit nicht schon den vollen und wirklichen Leibestod bezeichnet haben, sondern jenen Zustand des Menschen, in dem er seine sinnlichen und weltlichen Begierden nahe ganz von sich verbannt und ganz im Geiste zu leben angefangen hat.**

Jesus sagt, dass der "Abfall des Fleisches von der Seele des Menschen" - es ist der Wegfall der Neigungen (Begierden) hin zur Welt, zum Diesseitigen - nicht erst mit dem Tod des Leibes beginnen kann, sondern schon während des Erdenlebens. Das Leben hinein in den Geist kann schon hier auf Erden beginnen (<auf dem Weg zur geistigen Wiedergeburt sein> wird es genannt).

**[GEJ.07\_077,06] Der Geist fängt da mächtig sich mit der Seele zu einen an, und diese tritt dann immer mehr und mehr in den Verband mit der allein wahren Geisterlebenswelt. Diese aber, früher ungeahnt und ungekannt, liegt vorerst tief im Menschenherzen gleichwie das reine Geistflämmchen im Keimhülschen eines Samenkornes.**

**Beginnen die Neigungen, die Begierden hin zum Irdischen zu entfallen ("Abfall es Fleisches"), eint (vereint) sich die Seele mehr und mehr mit dem Geist in ihr, der schon anwesend ist (im Herzen der Seele), aber anfänglich ruht, wie ein Keimhülschen im Samenkorn anwesend ist und ruht.**

**[GEJ.07\_077,07] Solange aber das Samenkorn in der Erde nicht stirbt und zerfällt und sich also auflöst, daß seine früher festen Teile in die Ähnlichkeit des Geistes überzugehen anfangen, so lange auch bleibt der Geist untätig und verborgen. Wenn aber das Fleisch des Samenkornes sich in der Erde zu erweichen und aufzulösen beginnt und in seinen stets ätherischer werdenden Teilchen dem im Keime wohnenden Geiste ähnlicher wird, dann fängt der Geist die ihm ähnlichen Teile zu ordnen an und durchdringt sie stets mehr und mehr, und es tritt da – wie du das bei jeder emporkeimenden und fortwachsenden Pflanze gar wohl merken kannst – ein sicher ganz neuer Seinszustand ein. Und was du im kleinsten Maßstabe bei einer oder der andern Pflanze merkst, das geschieht denn auch in einem großen und allumfassenden Maße beim Menschen, wenn er alle seine seelischen und auch leiblichen Gelüste und Begierden für die Außenwelt durch seinen ernsten Willen in sich zerstört, auflöst und in allem dem inwendigsten Geiste ähnlicher und ähnlicher zu machen anfängt.**

**Das Bild (das Gleichnis) vom Samenkorn, das sich in der Erde öffnet und eine Pflanze zu bilden beginnt, ist eine große, wichtige Entsprechung des geistigen Geschehens in der Seele des Menschen (im fruchtbaren Seelenboden).**

**[GEJ.07\_077,08] Nun, da kann es einem lange an alle Welt gewohnten Menschen eben nicht sehr heimatlich zumute werden; wenn er sich aber mit der Zeit in seiner neuen, inneren und allein wahren Lebenswelt mehr und mehr wird heimlich (heimisch) zu fühlen anfangen, so wird ihm dann die Außenwelt in gleicher Weise stets unheimlicher zu werden anfangen. Daher mache du dir nichts daraus, so dich Mein Raphael ein wenig mehr als gewöhnlich aufgerüttelt hat; denn es ist dir solches von einem großen Nutzen.**

**Wenn dieser Einungs-Prozess der Seele des Menschen mit dem Gottgeist in ihr beginnt und fortschreitet, ist es ganz natürlich, dass die bisherige Welt (das bisherige Verständnis und Streben, die bisherige äußere Welt) zu wanken anfängt und parallel dazu die innere Lebenswelt des Menschen wächst und stärker, fester wird.**

**[GEJ.07\_077,09] Er (Raphael) ist in seinem Wesen schon ein reiner Geist und konnte darum auch direkter auf deinen Geist einwirken, als es ein anderer noch so geweckter Mensch zu tun imstande**

wäre, solange er die volle geistige Wiedergeburt noch nicht erreicht hat. Aber das ist nicht zum Nachteile deiner Seele, sondern nur zu ihrem großen Vorteil von Mir also zugelassen worden. Darum mache dir, wie Ich schon gesagt habe, nichts daraus, wenn es in dir etwas befremdlich und unheimlich auszusehen angefangen hat! Wenn dich dieses Gefühl noch öfter heimsuchen wird, da frohlocke du in deinem Herzen; denn das zeigt dir die stets größere Annäherung des Reiches Gottes im Herzen deiner Seele an. – Hast du das nun wohl verstanden?“

**[GEJ.07\_077,10] Sagte Agrikola:** „Ich danke Dir, o Herr, für diese Deine allergnädigste Erklärung! Mir ist das Gefühl wohl noch geblieben, – aber es befremdet mich nicht mehr so, wie es mich ehemals befremdet hat. Aber nun möchte ich nur das noch wissen, wie der Engel denn gar so genau wissen konnte, welche Tiere mein altes Ehrenschild (Wappen) zieren; denn das Schild befindet sich wohlverwahrt in Rom, und wir sind hier. Wie kann er so weithin schauen?“

Agrikola möchte auch gerne wissen, wie es sein kann, dass Raphael Gegenstände, die er in seinem so weit entfernten Haus in Rom von hier (vom Ölberg in Jerusalem) sehen und so genau beschreiben konnte. Wie kann es sein, dass es eine solche "Fernsicht" gibt?

**[GEJ.07\_077,11] Sagte Ich:** „Das hatte er diesmal auch gar nicht vonnöten, weil er als ein reiner Geist dasselbe in deiner Seele bis in die allerkleinsten Teile hatte schauen können. Übrigens hätte er als ein reiner Geist dir auch dein Ehrenschild in einem Augenblick von Rom hierher stellen können!“

Ein schon reiner Geist (ein Vollendeter, ein gewordener Engel) hat die Fähigkeit erlangt, alles genau zu sehen, was ein Mensch in seiner Seele hat. Dieses Wappen (Ehrenschild), das materiell in der weit entfernten Stadt Rom ist, ist auch als Abbild in der Seele des Agrikola anwesend, denn es ist ihm emotional wichtig.

Agrikola hat Herzens-Zuneigungen zu diesem Ehrenschild. Der Volksmund sagt: <er trägt ein Bild im Herzen>, denn er liebt diesen Gegenstand.

**[GEJ.07\_077,12] Sagte Agrikola:** „Das dürfte denn doch ein wenig schwer sein; denn wenn auch ein Geist alle Materie durchdringen und auflösen kann, so kann aber doch die Materie die Materie nicht durchdringen. Mein Schild befindet sich in einem steinernen Schrank, der mit einem ehernen (unveränderlich, aus Erz gegossen) Deckel wohlverschlossen ist. Er müßte den ganzen Schrank gänzlich zerstören, um das Schild herauszubekommen; und würde er dann mit dem Schilde die unendlich schnelle Bewegung durch die Luft machen, so müßte das Schild ja in der Luft zerstört werden!“

Agrikola kann sich auch nicht vorstellen, dass sein Gegenstand (sein Ehrenschild), auch wenn es dematerialisiert werden kann (das hat Raphael anhand eines Steines demonstriert), aus dem festen Steinbehälter, der diesen Gegenstand fest umschließt, entnommen werden kann. Agrikola ist der Meinung, dass der Steinschank, in dem sein Ehrenschild verwahrt ist, zerstört werden müsste um an diesen Gegenstand zu kommen.

**[GEJ.07\_077,13] Sagte Ich:** „Du urteilst, wie du die Sache verstehst; aber die reinen Geister verstehen das schon alles ganz anders. Siehe, der Engel hätte ja nicht einmal nötig, sich von hier gar nach Rom zu begeben; es genügt sein Wille und seine alles durchdringende Erkenntnis. Er löst dir in Rom dein Schild völlig auf, wie er zuvor den Stein aufgelöst hat, und fügt es durch seinen Willen – ebenso wie den Stein, den du noch in deiner Hand hast – hier augenblicklich wieder zu seiner Materie und Form zusammen. Und siehe, so ist dann einem reinen Geiste wohl nichts mehr unmöglich! Wenn du solches nun einsiehst, so denke nun darüber nach, und es wird dann in deiner Seele schon heller werden!“

**Jesus beschreibt, wie der Gegenstand mit Hilfe der Geistkraft (mit der Willensmacht) entnommen, befördert und wieder gegenständlich gemacht wird (am anderen Ort wieder ersteht).**

Dieser Vorgang ist vergleichbar mit dem heutigen Begriff, den wir wie "beamen" nennen: a) dematerialisieren, b) Distanz überwinden und c) wieder materialisieren.

Aber die menschliche Phantasie des "beamen" verwendet eine phantasierte (eingebildete) hohe Energie, die das Beamen bewirkt. Das entspricht keinerlei Realität, es ist nur Phantasie.

Die Realität aber ist: der Wille des vollendeten Menschen (der hohe Engel Raphael) bewirkt das, was wir "beamen" nennen. Das Beamen, von dem wir Heutigen sprechen, ist reine Phantasie, völlig irr-real und ist nur im Kino imaginär darstellbar (ist keine Wirklichkeit).

***[GEJ.07\_077,14] Jetzt aber kommen die zwei Jünger aus dem Tempel auch schon zurück und noch ein paar andere Männer mit ihnen. Diese wollen wir nun vernehmen, auf daß sie uns sagen, wie es nun unten zugeht. Darum ruhen wir nun, bis sie hier sein werden!'***

Auch Jesus beendet die Unterhaltung mit Agrikola, wie vorher schon Raphael.

Nun wird die Aussprache und Unterrichtung fortgeführt, die unterbrochen wurde als der Hohe Rat Nikodemus hinunter in die Stadt Jerusalem ging um zu sehen, welche schlimmen Zustände im Tempel entstanden waren, nachdem in der Nacht das Bild der Zerstörung der Stadt und des Tempels am Himmel erschienen war. Die Bevölkerung der Stadt und alle Priester waren in helle Aufregung versetzt. Als Nikodemus nach unten ging, hat Jesus auch zwei Seiner Jünger hinterher gesandt, damit sie als mögliche Zeugen des Geschehens im Tempel allen hier in der Herberge auf dem Ölberg Anwesenden zur Verfügung stehen können.

Diese Berichterstattung über den Hergang des Geschehens im Tempel beginnt mit dem folgenden Kapitel 78 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (siehe die folgende E-Mail).

Herzlich  
Gerd